Jb. nass. Ver. Naturkde. **130** S. 121–123 Wiesbaden 2009

Die neuen Ehrenmitglieder

Anlässlich der letzten Jahreshauptversammlung am 26.03.2009 hat der Nassauische Verein für Naturkunde drei langjährige Mitglieder, die dem Verein immer wieder Impulse gegeben haben, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Dr. Ulrich Hecker



Dr. Ulrich Hecker ist seit 1980 Mitglied im Nassauischen Verein für Naturkunde. Tätig geworden für den Verein ist er jedoch schon 1974, als er die ersten botanischen Führungen übernommen hat. Seine Gärtnerlehre zeigt auf die grüne Ecke, aus der er kommt, auch wenn er nach dem Studium der Biologie, Chemie, Geographie und Paläontologie in Mainz über Schnecken promoviert hat. Einen Aufsatz zum Thema hat er in unserem Jahrbuch 104/1979 veröffentlicht.

Beruflich war er von 1964 bis 1999 wissenschaftlicher Leiter des Botanischen Gartens der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, wo er gleich zu Beginn seiner Tätigkeit das Herbar der Universität gegründet hat. Zahlreiche seiner Führungen für den Verein fanden in diesem Botanischen Garten statt, sowohl im Freigelände als auch in den Gewächshäusern. Andere Führungen waren Tagesexkursionen in die Region um Mainz und Wiesbaden, wie das Laubenheimer Ried, das Pfälzer Bergland und das Mittelrheintal, und kürzere Ausflüge in den Wiesbadener Kurpark, in die Fasanerie, das Nerotal, das Arboretum der Forschungsanstalt Geisenheim und an andere Orte. Insgesamt verdankt ihm unser Verein bisher 54 botanische Führungen. Seine Vorträge behandelten botanische Beobachtungen von seinen wissenschaftlichen Reisen nach Sardinien, Jamaika, Anatolien und Marokko. 1980 hat er die Ausstellung „Samen und Früchte“ im Museum Wiesbaden kuratiert.

Dr. Ulrich Hecker war von 1984 bis 1986 und von 1991 bis 2006 Mitglied im Beirat des Vereins und von 1984 bis 1990 Schriftleiter der Jahrbücher. In dieser Zeit erschienen die Bände 109 bis 112, in denen auch mehrere Buchbesprechungen aus seiner Feder enthalten sind. Von der Schriftleitung trat er 1990 zurück, als er zum Präsidenten der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft gewählt worden war. Für seine Verdienste um den Nassauischen Verein für Naturkunde erhielt er bereits 2004 zur 175-Jahrfeier des Vereins die Mammutmedaille.

Hans-Jürgen Anderle

Heinz Kalheber



Heinz Kalheber aus Runkel an der Lahn ist seit 1961 Mitglied im Nassauischen Verein für Naturkunde. Als sein besonderer Verdienst gilt die Entdeckung wilder Tulpen in den Weinbergen bei Rüdesheim im Jahre 1961. Seit dem Jahr 1973 leitete er mit großem Engagement 42 botanische Exkursionen. Sie führten in Wiesbaden in den Rabengrund, das Goldsteintal und zum Kellerskopf, am Mittelrhein in die Weinberge von Kaub, Lorch, Assmannshausen und Rüdesheim und zu den Krippen bei Bingerbrück, an die Nahe zum Rotenstein bei Bad Münster am Stein, in den Taunus, mehrmals an die Lahn, in die Wetterau, den Westerwald und bis ins Siegerland. Sein Fachwissen hat er mit neun Vorträgen der interessierten Öffentlichkeit näher gebracht. Zwei Aufsätze und eine Übersetzung wurden im Jahrbuch des Vereins veröffentlicht. Darunter ist die umfangreiche Dokumentation über die Verbreitung der Alchemillen in Hessen im Jahrbuch 104/1979. Darüber hinaus hat er sich an zahlreichen Buchbesprechungen beteiligt. In der Mitgliederversammlung 1996 gab er die Anregung zu unseren Naturkundetagen. Die erste Veranstaltung dieser Reihe 1997 in Runkel wurde von ihm organisiert. Von 1979 bis 2008 war Herr Kalheber Mitglied des Beirats des NVN. Als besondere Anerkennung seiner Verdienste für den Verein wurde ihm 2004 die Mammutmedaille überreicht.

Herr Heinz Kalheber ist neben seinem Engagement für den Nassauischen Verein auch ehrenamtlicher Mitarbeiter der Abteilung Botanik und Molekulare Evolutionsforschung der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft sowie Mitglied der Botanischen Vereinigung für Naturschutz in Hessen. Nicht unerwähnt bleiben sollen seine wissenschaftlichen Aufsätze in Fachzeitschriften. Hervorzuheben sind insbesondere seine Arbeiten zur Flora von Rhodos.

Dr. Michael Weidenfeller

Richard Mohr



Richard Mohr, der schon über 60 Jahre Mitglied des Vereins ist, wurde am 22.07.1932 in Altenkirchen am Rand des Westerwaldes geboren. Die Grundschule besuchte er in Hachenburg. 1939 wurde er mit der Versetzung seines Vaters Wiesbadener, wo er im Gymnasium am Zietenring (heute Leibniz-Gymnasium) das Abitur ablegte. Schon von seinen Eltern wurde Richard Mohr an die Vogelkunde herangeführt. In seiner beruflichen Zeit wurde Biologie Schwerpunkt seiner Tätigkeit, Hobby die Ornithologie. Als 17-Jähriger trat er bereits dem Nassauischen Verein für Naturkunde bei. Damit begann eine lebenslange Liebe zu vor allem ornithologischen Exkursionen, wobei Dr. Fritz Neubaur sein Lehrmeister wurde. Im Pädagogischen Institut in Weilburg durchlief er die Ausbildung zum Grund-, Haupt- und Realschullehrer. Eine Semesterarbeit führte ihn in die Laubenheimer Ziegeleigruben. Nach Abschluss der Ausbildung lehrte er zunächst in der Siegfriedschule in Wiesbaden, dann in einer Schule in Frankfurt, wo er das 2. Staatsexamen ablegte. 1956 heiratete er und lebt seitdem in Oberursel.

1964 gelang ihm der erste Nachweis eines Zitronengirlitz in Hessen. Seit 1949 beringt er für die Vogelwarte Helgoland Vögel, bis heute wohl mehr als 100.000! Seit 1976 beringt er auch Weißstörche auf ihren hoch gelegenen Nestern.

Eine weitere Leidenschaft stellten Fledermäuse dar, für deren Zählung, Beringung und Schutz in geeigneten alten Bergwerksstollen er bis heute viel Zeit verwendet hat.

Sein Engagement führte schließlich dazu, dass er als Naturschutzbeauftragter des Hochtaunuskreises berufen wurde. Auch wurde er als Zeitzeuge für die Geschichte des Naturschutzes in Hessen benannt.

Erst in den 80er-Jahren konnte er mit der Erkundung der Welt auf Reisen beginnen. Sie führten ihn nach Spanien, Griechenland und – mit dem Wohnanhänger– mehrfach nach Nordamerika.

Für den Nassauischen Verein für Naturkunde hat er 1982 die Inventarisierung und den Vertrieb unverkaufter Schriften übernommen. Mehrere Führungen, Vorträge und Aufsätze im Jahrbuch gehen auf ihn zurück. Im Jahr 2003 setzte er sich bei der Stadt Wiesbaden für die Pflege der Grabstätte des historischen Vereinsmitgliedes A. Pagenstecher auf dem Nordfriedhof ein. Seit 1983 ist er Mitglied des Beirates des Vereins. Im Jubiläumsjahr 2004 erhielt er für seine verdienstvolle Tätigkeit bereits die Ehrenplakette des Vereins.

Dr. Witigo Stengel-Rutkowski